

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreundinnen,
liebe Parteifreunde,

mit etwas Verspätung aufgrund einer Dienstreise als OSZE-Wahlbeobachter sende ich Ihnen meinen Bericht aus Berlin über die Sitzungswoche des Deutschen Bundestags in der letzten Februarwoche. Wie immer berichte ich Ihnen über die aktuellen politischen Geschehnisse aus Berlin. Ferner gebe ich Ihnen einen Einblick in meine Arbeit und meinen Einsatz für Mannheim in Berlin.

Es grüßt Sie sehr herzlich
Ihr
Egon Jüttner

A handwritten signature in red ink, appearing to read 'Egon Jüttner'.

HEUTE LESEN SIE IM BERICHT AUS BERLIN:

1. [Griechenlandhilfe](#)
2. [Ausbildungsmission in Mali](#)
3. [Attraktivitätssteigerung Bundeswehr](#)
4. [Relevantes aus Mannheim](#)

1. Griechenland-Hilfe

Der Deutsche Bundestag hat am Freitag, dem 27. Februar, über die Verlängerung der Finanzhilfen zugunsten Griechenlands abgestimmt. Hierfür war die Einholung eines zustimmenden Beschlusses des Deutschen Bundestages nach § 3 Absatz 1 i. V. m. § 3 Absatz 2 Nummer 2 des Stabilisierungsmechanismusgesetzes auf Verlängerung der bestehenden Finanzhilfefazilität zugunsten der Hellenischen Republik erforderlich.

Während ich mich in der Vergangenheit nach reiflichen Überlegungen jeweils für die Unterstützung Griechenlands ausgesprochen habe, konnte ich der am vergangenen Freitag beschlossenen Auszahlung nicht mehr zustimmen. Als Abgeordneter obliegt mir die Aufgabe, über die Steuereinnahmen der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes und damit auch meiner Mannheimer Wähler verantwortungsbewußt zu entscheiden. Ich habe in die neu gewählte griechische Regierung und in die von ihr angekündigten Maßnahmen zur Lösung der drängenden Probleme des Landes kein Vertrauen. Viele der griechischen Reformvorschläge an die Europäische Union sind nicht neu, sondern waren Bedingungen früherer Zusagen. Sie wurden in den vergangenen Jahren nicht konsequent umgesetzt. Ich habe erhebliche Zweifel, daß bei der neuen radikalen griechischen Regierung überhaupt ein Interesse an einer konsequenten Umsetzung der unverzichtbaren Reformmaßnahmen besteht. Ich halte das Geld deutscher Steuerzahler daher für nicht sinnvoll eingesetzt, was ausschlaggebend für mein Nein zur Griechenlandhilfe gewesen ist.

2. Ausbildungsmission in Mali

Der Deutsche Bundestag hat in der vergangenen Sitzungswoche die Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der EU-geführten Ausbildungsmission EUTM Mali auf Grundlage des Ersuchens der malischen Regierung sowie der Beschlüsse des Rates der Europäischen Union und des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen beschlossen. Wenngleich sich die Lage in Mali verbessert hat, ist der Norden des Landes noch nicht befriedet und noch immer leiden das Land und seine Bevölkerung unter den Folgen der Auseinandersetzungen mit den radikalen Islamisten. Mehr als 200.000 Menschen befinden sich auf der Flucht. 2,8 Millionen Menschen in ganz Mali haben keine verlässliche Lebensmittelversorgung. Die Mission zielt daher darauf ab, die malische Regierung bei der fortschreitenden Stabilisierung des Landes zu unterstützen. Insbesondere muß das malische Militär in die Lage versetzt werden, selbst die Sicherheit im Land gewährleisten zu können. Die deutschen Streitkräfte leisten hierzu im Rahmen der Mission mit Ausbildung und fachlicher Beratung einen wesentlichen Beitrag. Da Deutschland ab August die Führungsverantwortung der Mission übernehmen soll, wird außerdem die Mandatsobergrenze auf bis zu 350 Soldaten angehoben.

3. Attraktivitätssteigerung Bundeswehr

In zweiter und dritter Lesung hat der Bundestag das Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr (Bundeswehr-Attraktivitätssteigerungsgesetz – BwAttraktStG) beschlossen. Dieses Gesetz umfaßt über 20 konkrete Einzelmaßnahmen. Drei Kernbereiche der Streitkräfte sind hiervon berührt, nämlich die Arbeitsbedingungen, die Vergütungen und die sozialen Absicherungen. Wir stellen auf diese Weise sicher, daß der Dienst in unseren Streitkräften weiterhin eine ausreichende Anzahl von Bewerbern anspricht.

4. Relevantes aus Mannheim

Kinder sind keine Soldaten!

Die Kinderkommission des Deutschen Bundestages hat zur „Aktion Rote Hand“ eingeladen, die sich gegen den Einsatz von Kindersoldaten richtet. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind auf der Welt 250.000 Kindersoldaten im Einsatz. In meiner Funktion als Außen- und Menschenrechtspolitiker habe ich viele Krisenregionen, in denen Kindersoldaten eingesetzt werden, besucht und kam dieser Einladung daher sehr gerne nach. Im Rahmen der Aktion färbte ich meine Hand mit roter Farbe ein und machte davon einen Abdruck. Dieser Handabdruck, der ein Stoppschild symbolisiert, wird gemeinsam mit allen anderen Handabdrücken der UN-Sonderbeauftragten des Generalsekretariats für Kinder und bewaffnete Konflikte, Frau Leila Zerrougui, als Ausdruck der Solidarität des Deutschen Bundestags mit Kindersoldaten übersendet. „Die „Aktion Rote Hand“ ist ein symbolischer Akt und ein Zeichen der Solidarität mit den unschuldigen Opfern brutaler bewaffneter Konflikte. Es war mir ein wichtiges Anliegen, daran teilzunehmen, denn Kinder sind keine Soldaten! Ihr Platz ist das Elternhaus, die Schule, der Spielplatz oder der Sportplatz. Auf den Schlachtfeldern dieser Welt haben sie nichts verloren.

Bund unterstützt erneut Mannheimer Schillertage

Der Bund fördert 2015 erneut die Schillertage in Mannheim mit 150.000 Euro. Dies teilte mir das Bundeskanzleramt mit. Ich freue mich, daß der Bund auch 2015 seine Förderung der Schillertage fortführt und dieses wichtige Ereignis weiterhin unterstützt.

Die Internationalen Schillertage werden alle zwei Jahre vom Nationaltheater Mannheim ausgetragen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Produktionen, die sich mit dem Werk Friedrich Schillers auseinandersetzen. Der Bezug des Nationaltheaters Mannheim zu Schiller geht auf eine gemeinsame Zusammenarbeit zurück: Schiller war ab 1783 Mannheims erster Theaterdichter. Das Nationaltheater Mannheim kann auf eine Jahrhundert lange enge Beziehung zu dem Werk des in Marbach am Neckar



geborenen Dichters zurückblicken. So wurde eines seiner berühmtesten Werke, die 1781 fertig gestellten „Räuber“, am 13. Januar 1783 unter der Regie von Wolfgang Heribert von Dalberg am Nationaltheater uraufgeführt.

Gerne nehme ich Anregungen von Ihrer Seite auf.
Schreiben Sie mir bitte nach Berlin oder rufen Sie mich an.

Prof. Dr. Egon Jüttner MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel. 030 / 227 – 722 91

E-Mail: egon.juettner@bundestag.de

Internet: www.egon-juettner.de